SCHLESWIG-HOLSTEINISCHER LANDTAG **Drucksache 20/3755(neu) 3. Fassung**
20. Wahlperiode 19. November 2025

Antrag

der Fraktionen von SSW, SPD, CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Pflegeverantwortung in Schleswig-Holstein unterstützen und vor Überforderung schützen

Der Landtag wolle beschließen:

Der Schleswig-Holsteinische Landtag bittet die Landesregierung, die Gruppe der so genannten „Young Carers“ (Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre) bzw. „Young Adult Carers“ (Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 18 und 27 Jahren) mit Pflegeverantwortung noch gezielter als bisher in den Blick zu nehmen. Der Landtag begrüßt die Anstrengungen der Landesregierung im Rahmen des Maßnahmenpaketes Pflege, z.B. durch das Pflegenottelefon und die Unterstützung von „wir pflegen SH“. Ebenfalls begrüßenswert ist das Bundesprogramm „Pausetaste“.

Für die Unterstützung und Entlastung von „Young Carers“ ist es wichtig:

• Grundlegend zu analysieren, wie viele Young (Adult) Carers wo in Schleswig-Holstein leben sowie deren Altersstruktur, Pflegesituation und Bedarfe zu ermitteln.

• Ein gesellschaftliches Bewusstsein für die Situation und Bedarfe von Young (Adult) Carers und ihrer Familien zu schaffen.

• Eine zielgruppengerechte Informations- und Sensibilisierungskampagne zu diesem Thema zu initiieren.

• Einen öffentlichen Fachtag zum Thema „Young Carer“ durchzuführen und Betroffene einzuladen, um Probleme sichtbar zu machen und Möglichkeiten zur besseren Unterstützung auszuloten.

• Eine strukturierte Zusammenarbeit zwischen Schulen, Ausbildungsstätten, Universitäten etc. mit den entsprechenden Anbietern von Beratungs-, Unterstützungs- und Entlastungsangeboten und Sozialarbeitern zu fördern.

• Sicherzustellen, dass Sorgearbeit stärker in Schulen, Ausbildungsstätten und Universitäten im Land thematisiert und Lehrkräfte sowie SchulsozialarbeiterInnen sensibilisiert werden.

• Schutz- bzw. Präventionskonzepte, die Young Carer bzw. Young Adult Carer vor Überforderung schützen, zu erarbeiten und in der Umsetzung zu begleiten.

• Eine verbesserte psychologische Unterstützung und emotionale Begleitung für diese Gruppe pflegender An- und Zugehöriger zu organisieren.

• Die Schaffung bzw. den Ausbau bestehender adäquater Beratungs- und Unterstützungsangebote für Young Carers und Young Adult Carers und deren Evaluation voranzutreiben.

• Angebote zur strukturellen bzw. dauerhaften Entlastung, die auch junge Menschen mit Pflegeverantwortung unterstützen, zu stärken (u.a. Angebote der Tagespflege, Nachtpflege, mobile Pflegedienste, Nachbarschaftshilfen, AlltagshelferInnen oder 24-Stunden-Pflegekräfte).

• Angebote zur temporären Entlastung, von denen auch junge Menschen mit Pflegeverantwortung profitieren auszubauen (insbesondere Angebote der Verhinderungs- und Kurzzeitpflege).

• Sich im Bundesrat dafür einzusetzen, Möglichkeiten zur Lockerung der Regelstudienzeit für Young Carer, analog zu den geltenden Regelungen der Kindererziehung nach § 15 Absatz 3 Nr. 5 BAföG, umzusetzen.

• Sich auf der Bundesebene für die Erhöhung der Altersgrenze der gesetzlichen Bestimmungen für den Anspruch auf eine Haushaltshilfe nach § 38 SGB V auf 16 Jahre einzusetzen.

• Die Selbsthilfearbeit für Young (Adult) Carers landesseitig zu fördern und weiter zu stärken.

Begründung:

„Young Carers" und „Young Adult Carers“ sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die in vielen Fällen regelmäßig und dauerhaft für chronisch kranke und/ oder pflegebedürftige Familienmitglieder sorgen, sie unterstützen und/ oder pflegen. Schätzungen zufolge zählen rund 5 Prozent aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland zu dieser Gruppe. Je nach Bedarf ihrer An- oder Zugehörigen übernehmen diese jungen Menschen Haushaltstätigkeiten oder unterstützen bei Einkäufen und Freizeitaktivitäten. Aber sie helfen auch bei der Nahrungsaufnahme oder Körperpflege und leisten wichtige emotionale Unterstützung. Häufig handelt es sich hier um einen schleichenden Prozess, bei dem Young Carers und Young Adult Carers immer mehr Tätigkeiten übernehmen, ohne dass sie selbst ihre wachsende Pflegeverantwortung wahrnehmen. Dies kann zu massiver Überlastung und

Überforderung aber auch zu psychischen Problemen und Folgeerkrankungen führen. Vor diesem Hintergrund ist es nicht nur dringend geboten, ein deutlich stärkeres gesellschaftliches Bewusstsein für die Situation und Bedarfe junger Menschen mit Pflegeverantwortung zu schaffen, sondern auch für bedarfsgerechte und passende Unterstützungs-, Beratungs- und Entlastungsangebote für diese Gruppe zu sorgen. Ziel muss es sein, junge Menschen mit Pflegeverantwortung stärker zu unterstützen und vor Überforderung zu schützen.

Christian Dirschauer
und Fraktion

Birte Pauls
Sophia Schiebe
und Fraktion

Dagmar Hildebrand
und Fraktion

Jasper Balke
und Fraktion

Dr. Heiner Garg
und Fraktion